

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 6. Auflage	V
Verzeichnis der Abkürzungen und abgekürzt zitierter Standardwerke	XIII
Teil 1	
Einführung in das Strafrecht	1
A. Aufgaben und Ziele des Strafrechts	4
I. «Rechtsgüterschutz»	4
1. Orientierung am potentiellen Opfer	4
2. Versuch zur Eingrenzung einer moralisierenden Strafrechtskonzeption	5
II. «Sozialschädlichkeit» und «ultima-ratio-Prinzip»	6
III. «Rechtsgüterschutz», «Sozialschädlichkeit» und «ultima-ratio-Prinzip»: Die Folgen der Folgenorientierung	8
B. Die Straftat als reales Geschehen	9
I. Ursachenforschung und Paradigmawechsel	9
1. Biologische Theorien	9
2. Sozialisationstheorien	10
3. Sozialstrukturelle Theorien der Kriminalität	10
4. Theorie des «labeling approach»	11
II. Der Sanktionstrichter	12
C. Die Entwicklung eines Strafrechtsfalls	14
I. Rechtliche Grundlagen für das Strafrecht	14
1. Das materielle Strafrecht	14
2. Das Strafverfahrensrecht	15
II. Der Ablauf eines Strafverfahrens im Überblick	15
III. Aufgaben des Prozessrechts	19
IV. Das Zusammenspiel der Gesetze: Materielles Recht und Prozessrecht	20
V. Sachverhalt und Tatbestand	20
D. Die Stellung des Strafrechts in der Rechtsordnung und die «Straftheorien»	22
I. Unterschiedliche Konfliktlösungsstrategien in unterschiedlichen Rechtsgebieten	22
II. Die Straftheorien	24
E. Der Aufbau des StGB	28

Teil 2

Allgemeiner Teil des Strafrechts	31
A. Prinzipien des materiellen Strafrechts	34
I. Das Gesetzmässigkeitsprinzip	34
1. Bestimmtheitsgebot	34
2. Rückwirkungsverbot (= Verbot strafschärfenden, rückwirkenden Rechts)	35
3. Analogieverbot (= Verbot einer Analogie zu Ungunsten des Täters)	35
4. Verbot strafschärfenden Gewohnheitsrechts	36
B. Räumlicher Geltungsbereich des Schweizerischen Strafrechts («Internationales Strafrecht»)	37
C. Zurechnungslehre	39
I. Objektiver Tatbestand: Kausalität und objektive Zurechnung	41
1. Kausalität: Äquivalenztheorie	41
2. Adäquanztheorie?	44
3. Objektive Zurechnung	46
4. Einwilligung des Rechtsgutsträgers	48
a) Allgemeines	49
b) Voraussetzungen einer wirksamen Einwilligung	50
II. Subjektiver Tatbestand	54
1. Vorsatz	55
a) Abgrenzung zwischen Vorsatz und Fahrlässigkeit; der Begriff des Vorsatzes	55
b) Irrtümer und Abirrungen	57
aa) Tatbestandsirrtum	57
bb) Irrtum über den Kausalverlauf	58
cc) «aberratio ictus und error in persona vel objecto»	60
2. Zusätzliche subjektive Tatbestandsmerkmale	64
III. Rechtfertigung	65
1. Rechtfertigender Notstand, Art. 17 StGB	67
a) Notstandslage: Unmittelbare Gefahr für ein Individualrechtsgut	68
b) Notstandshandlung	69
aa) Eignung	69
bb) Erforderlichkeit (Subsidiarität)	69
cc) Interessenabwägung	69
dd) Rettungswille	71
ee) Grenzen der Güterabwägung	72
2. Ergänzungen zum rechtfertigenden Notstand	73
a) Pflichtenkollision	73

b)	Übergesetzlicher Notstand	73
c)	Wahrnehmung berechtigter Interessen	74
3.	Mutmassliche Einwilligung	74
a)	Begriff	75
b)	Voraussetzungen	76
4.	Rechtfertigende Notwehr, Art. 15 StGB	77
a)	Notwehrlage	78
b)	Notwehrhandlung	79
c)	Verteidigungswille	82
5.	Gesetzlich erlaubte Handlung, Art. 14 StGB	83
IV.	Schuld	84
1.	Normativer Schuldbegriff	84
2.	Schuldunfähigkeit und verminderte Schuldfähigkeit, Art. 19 Abs. 1–3 StGB, insbesondere Alkohol	86
3.	Art. 19 Abs. 4 und die «actio libera in causa»	88
4.	Schuldfähigkeit von juristischen Personen?	89
5.	Irrtumsprobleme	91
a)	Irrtum über eine rechtfertigende Sachlage	91
b)	Verbotsirrtum	93
c)	Tableau über die wichtigsten Irrtumsarten	95
aa)	Irrtum über die Tatbestandsmässigkeit einer Handlung	95
bb)	Irrtum über die Rechtswidrigkeit der tatbestandsmässigen Handlung	96
6.	Entschuldbarer Notstand, Art. 18	96
7.	Entschuldbarer Notwehrexzess, Art. 16	99
8.	Irrtum über eine Entschuldigung	101
V.	Das vorsätzliche vollendete unechte Unterlassungsdelikt	102
1.	Tatbestand	107
a)	Objektiver Tatbestand	107
aa)	Taterfolg durch Handeln verursacht oder nur Unterlassung (Abgrenzung Handeln/Unterlassen)?	107
bb)	Handlungsmöglichkeit und hypothetische Kausalität	111
(1)	Handlungsmöglichkeit	111
(2)	Hypothetische Kausalität	112
cc)	Garantenstellung	113
dd)	Zumutbarkeit	118
b)	Subjektiver Tatbestand	120
2.	Rechtswidrigkeit: Pflichtenkollision	121
3.	Schuld: Gebotsirrtum	121
4.	Vorwurfsidentität	123
5.	Strafmilderung	124
VI.	Versuch und Vorbereitung	124
1.	Tatentschluss	124

2.	Beginn der Ausführung	125
a)	Handlungsdelikte	125
b)	Unterlassungsdelikte	129
3.	Untauglicher Versuch und Wahndelikt	130
a)	Untauglicher Versuch	131
b)	Wahndelikt	133
c)	Abgrenzungsprobleme zwischen untauglichem Versuch und Wahndelikt	133
aa)	«Untaugliches Subjekt»	133
bb)	Vorfeldirrtümer	134
cc)	Irrtümer und ihre Umkehrungen	135
4.	Rücktritt und tätige Reue	136
a)	Grund für die Privilegierung	137
b)	Anforderungen an den Rücktritt und die tätige Reue	137
aa)	Allgemeines	137
bb)	Besonderheiten beim unbeendeten Versuch	138
cc)	Besonderheiten beim beendeten Versuch	138
dd)	Besonderheiten beim untauglichen und fehlgeschlagenen Versuch	139
ee)	Besonderheiten bei mehreren Tatbeteiligten	139
ff)	Freiwilligkeit («aus eigenem Antrieb»)	140
5.	Vorbereitung als selbständiges Delikt	142
VII.	Täterschaft und Teilnahme	143
1.	Allgemeines	144
2.	Abgrenzungskriterien	145
3.	Mittelbare Täterschaft	146
a)	Erscheinungsformen der mittelbaren Täterschaft	148
b)	Möglichkeit der Täterschaft hinter dem Täter?	150
4.	Mittäterschaft in Abgrenzung zur Gehilfenschaft	152
a)	Mittäterschaft	153
aa)	Gemeinsamer Tatentschluss	153
bb)	Gemeinsame Tatausführung	154
b)	Gehilfenschaft	156
5.	Anstiftung	158
6.	Besondere persönliche Verhältnisse (Art. 27 StGB)	162
a)	Allgemeines	162
b)	Allgemeine Übersicht über Akzessorietätslockerungen i.S. des Art. 27 StGB anhand von Beispielen	163
7.	Täterschaft und Teilnahme beim Unterlassungsdelikt	164
a)	Die Beteiligung am Unterlassungsdelikt	164
b)	Die Beteiligung durch Unterlassen	164
VIII.	Fahrlässigkeit	166
1.	Allgemeines	166
2.	Vorhersehbarkeit und Sorgfaltspflichtverletzung	168

a)	Inhalt der Vorhersehbarkeit und der Sorgfaltspflicht	170
b)	Individueller Massstab	170
c)	Herkunft der Sorgfaltsregeln	172
d)	Geschäftsherrenhaftung	173
3.	Objektive Zurechenbarkeit	174
4.	Rechtswidrigkeit	179
5.	Fahrlässigkeitsschuld	179
6.	Sonderfragen zur Fahrlässigkeit	180
a)	«Risikoeinwilligung»	180
b)	Teilnahme	180
c)	Unterlassen	181
IX.	Konkurrenzen	182
1.	Allgemeines	182
2.	Unechte Konkurrenz (Gesetzeskonkurrenz)	183
a)	Logisch-teleologisch zu begründender Vorrang: Spezialität	184
b)	Rein teleologisch zu begründender Vorrang: Subsidiarität und Konsumtion	185
3.	Echte Konkurrenz	188
a)	Einfache Handlungseinheit	189
b)	Natürliche Handlungseinheit	189
c)	Juristische Handlungseinheit	190
d)	Fortsetzungszusammenhang	190
e)	Teilidentität und Klammerwirkung	191
D.	Rechtsfolgen	193
I.	Das Strafsanktionenrecht	195
1.	Systematik	196
2.	Geldstrafe	198
3.	Gemeinnützige Arbeit	200
4.	Freiheitsstrafe	201
5.	Bedingte und teilbedingte Strafen	203
6.	Strafvollzug	205
a)	Zuständigkeit	205
b)	Stationärer Vollzug	207
c)	Alternativer Vollzug kurzer Freiheitsstrafen	210
d)	Vollzug von stationären Massnahmen	211
II.	Grundsätze der Strafzumessung	213
1.	Bestimmung des ordentlichen Strafrahmens	214
2.	Strafmilderungs- oder Strafschärfungsgründe (Bestimmung des im Einzelfall nach oben oder unten erweiterten Strafrahmens; Art. 48–49)	214
a)	Erweiterung des Strafrahmens nach unten (Strafmilderung Art. 48, 48a)	214

b)	Erweiterung des Strafrahmens nach oben (Strafschärfung, Art. 49)	216
c)	Strafbefreiung (Art. 52–55)	216
3.	Strafzumessung im engeren Sinne	217
a)	Bestimmung des Unrechtsgehalts/der Schwere der Tat	218
aa)	Objektive Faktoren («Schwere der Verletzung oder Gefährdung des betroffenen Rechtsguts»)	218
bb)	Subjektive Faktoren («Verwerflichkeit des Handelns»)	219
b)	Bestimmung des Schuldgehalts der Tat	219
aa)	Beweggründe und Ziele (Art. 47 Abs. 2)	220
bb)	Vorleben (Art. 47 Abs. 1)	220
cc)	Persönliche Verhältnisse (Art. 47 Abs. 1)	220
dd)	Verhalten des Staates	221
c)	Berücksichtigung weiterer Faktoren bei der Strafzumessung, u.a. «Wirkung der Strafe auf das Leben des Täters» (Art. 47 Abs. 1)	221
	Schlagwortverzeichnis	223